

Georgien fragt sich: Was kommt nach dem rechten Ex-Fußballer-Präsidenten?

Tiflis ist im Aufruhr: Mit der Amtseinführung des far-right Präsidenten Kavelashvili und gestoppter EU-Mitgliedschaft fragen sich Georgier, wie es weitergeht. Protests und Unsicherheit prägen die Stimmung.

Wenn ein Raumfahrer auf der eleganten Rustaweli-Straße in der georgischen Hauptstadt Tbilisi landen würde, könnte er denken, es sei eine Feier. Menschenmengen strömen durch die Straße, der Verkehr wird von der Polizei blockiert, viele tragen die rot-weiße Flagge Georgiens oder die blaue Flagge der Europäischen Union mit einem Kreis von zwölf goldenen Sternen wie Umhänge.

Vielseitige Proteste in Tbilisi

Alle paar Minuten marschiert eine weitere Gruppe vorbei, trägt Banner und Fahnen, schlägt Trommeln, bläst Pfeifen und skandiert Slogans. Es gibt die „Sportler gegen Gewalt“ (sie beziehen sich auf die Gewalt der Sicherheitskräfte der Regierung); oder Studenten, die ein Schild mit der Aufschrift „Liberte, Egalite, Fraternite“ halten und „Sakartvelo!“ rufen (so heißt Georgien in der georgischen Sprache); oder junge Leute mit einem großen weißen Banner, das die Bereitschaft der Riot-Polizei in Frage stellt: „Hey, Robocop, du bist dazu geboren, ein Sklave zu sein.“

Ungewisse Zukunft

Es ist Samstagabend, doch trotz der ausgelassenen Atmosphäre

sind die Georgier, die seit einem Monat an nächtlichen Protesten teilnehmen, erschöpft und unsicher, was der nächste Tag bringen wird.

Am Sonntag um 11 Uhr Ortszeit wird das Parlament, das jetzt von der regierenden Partei Georgischer Traum kontrolliert wird, den neuen Präsidenten Mikheil Kavelashvili einführen, einen 53-jährigen ehemaligen Profifußballspieler und Gründer der ultra-rechten Partei „Volksmacht“. Er wurde am 14. Dezember vom Parlament gewählt, das Ende Oktober gewählt wurde. Bei dieser Wahl stellten internationale Beobachter zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Druck auf die Wähler fest.

Der Ursprung der Proteste

Was die jüngsten Proteste wirklich entfachte, war die Ankündigung des Ministerpräsidenten Irakli Kobakhidze im November, dass er den Antrag Georgiens auf EU-Mitgliedschaft bis Ende 2028 aussetzen würde. Umfragen zeigen, dass 80 % der Georgier die Mitgliedschaft in der EU unterstützen, und die Protestierenden versammelten sich massenhaft zu nächtlichen Märschen und Kundgebungen.

Solidarität und Unterstützung

Am Straßenrand entlang der Rustaweli-Straße haben Unterstützer Kaffee-Stände aufgebaut und schöpfen Suppe für die Kalten und Hungrigen aus. An einer Ecke spielt ein Gitarrist Jimmy Hendrix-Klänge, an einer anderen Ecke singt ein Jazzmusiker sanft. Die Wände fast jedes Gebäudes entlang der Straße sind mit Graffiti bedeckt, das fast durchweg pro-EU und anti-russisch ist. Es gab so viel davon, dass die Regierung Teams in die Straßen schickte, um es mit schwarzer Sprühfarbe zu übermalen, ein bedrohlicher Hinweis auf die Gewalt, die schwarz gekleidete und maskierte Sicherheitskräfte gegen zahlreiche Protestierende entfesselt haben.

Internationale Reaktionen

In der Nacht zum Freitag kam ein Paukenschlag: Die Vereinigten Staaten verhängten Sanktionen gegen den Gründer der Partei Georgischer Traum, den milliardenschweren Oligarchen Bidzina Ivanishvili, der angeblich hinter den Kulissen die Geschicke des Landes lenkt. „Ivanishvili und die Aktionen des Georgischen Traums haben demokratische Institutionen untergraben, Menschenrechtsverletzungen ermöglicht und die Ausübung grundlegender Freiheiten in Georgien eingeschränkt“, sagte der US-Außenminister Antony Blinken. „Darüber hinaus haben sie die euro-atlantische Zukunft Georgiens gefährdet, die die georgische Bevölkerung überwältigend wünscht und die die georgische Verfassung vorschreibt.“

Die Herausforderung für die Präsidentin

Vor dem Parlamentsgebäude auf der Rustaweli-Straße spielte die jubelnde Menge die Nationalhymne der Vereinigten Staaten und die georgische Nationalhymne. Ein 10-minütiger Spaziergang vom Parlamentsgebäude entfernt steht der makellose weiße Orbeliani-Palast aus dem 19. Jahrhundert, die offizielle Residenz des Präsidenten von Georgien. Die amtierende Präsidentin, bis Sonntag mindestens, ist die 72-jährige, in Frankreich geborene **Salome Zourabichvili**, die betont, dass sie die einzige legitime Präsidentin ist und die handverlesene Auswahl Kavelashvilis durch den Georgischen Traum als anti-verfassungsmäßigen „Schmarren“ verspottet.

Zukunft des Widerstands

Obwohl die Befugnisse der Präsidentin rechtlich begrenzt sind, ist es Zourabichvili gelungen, die streitlustigen politischen Parteien des Landes in einer Koalition zusammenzubringen. Ob sie vereint bleiben werden, ist ungewiss. Ebenso ungewiss ist, was Zourabichvili am Sonntagmorgen tun wird. Spät in der Nacht zum Samstag veröffentlichte sie eine Erklärung: „Grüße,

ich grüße euch aus dem Orbeliani-Palast. Ich bin hier, ich werde hier bleiben und die Nacht hier verbringen. Morgen um 10 Uhr werde ich im Orbeliani-Palast auf euch warten. Von hier aus werde ich berichten, was der Morgen bringen wird, wie die kommenden Tage aussehen und was die Tage des Sieges bereithalten.“

Ein einzigartiger Moment für Georgien

Wird sie im Präsidentenpalast bleiben und das Risiko einer Festnahme eingehen, wie es der georgische Traum Ministerpräsident angedroht hat? Wird sie den Palast verlassen und das Symbol des Widerstands bleiben? Was werden die Protestierenden tun? Wird sich die Bewegung entfalten oder im Sande verlaufen? Während ich mit Protestierenden auf der Straße spreche, sagen mir mehrere, dass dies ein einzigartiger Moment ist. Präsidentin Zourabichvili sei der symbolische Kopf ihrer Bewegung, aber es gebe keinen echten „Anführer“.

Sogar die Proteste scheinen nicht von einer Person angeführt zu werden. Sie sind selbst organisiert, mit Gruppen von Freunden, Kollegen oder Gleichgesinnten, die sich fast spontan zusammenschließen. Sie erklären, dass sie durch ein gemeinsames Ziel vereint sind: den Beitritt zur Europäischen Union. Georgien, sagen sie, gehört zu Europa. Zwei Jahrhunderte lang haben Russland und die Sowjetunion versucht, ihr Land zu kontrollieren. Doch Georgien bleibt Georgien, mit seiner eigenen Sprache und stolzen Traditionen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at